

Tradition und Fortschritt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tradition und Fortschritt

Kürzlich eröffnete die Porzellanfabrik Langenthal in Zürich ein neues Musterzimmer. Es war uns bei diesem Anlaß Gelegenheit geboten, die Erzeugnisse dieses Schweizer Unternehmens eingehend zu betrachten.

Die heutigen Formen von Langenthal folgen einem jugendlich-frischen Stil, und es ist nicht zufällig, daß eines der neuesten Service als Form den Namen «Jeunesse» trägt. Die Dekors sind weitgehend dieser beschwingten und doch so einfach klaren Form angepaßt. Form und Verzierung ergänzen sich zu einem harmonischen Ganzen. Diesem Zusammenspiel mißt Langenthal große Wichtigkeit bei, indem Form und Dekor nicht einem Modewechsel unterworfen sein sollen; sie sollen Bestand haben. Hier kommt Langenthal die jahrzehntelange konsequente Entwicklungsarbeit zugute, und es ist eine erfreuliche Feststellung – durch die Käuferschaft der Gegenwart bestätigt –, daß unsere schweizerische Porzellanfabrik einen sichtbaren Beitrag an die moderne Tischkultur leistet. Angenehm fallen einige kleinere aus der Tradition geschöpfte Manufakturerezeugnisse auf, so zum Beispiel

Rechts: Alte Tradition spiegelt sich auf der handbemalten Mokka-Tasse

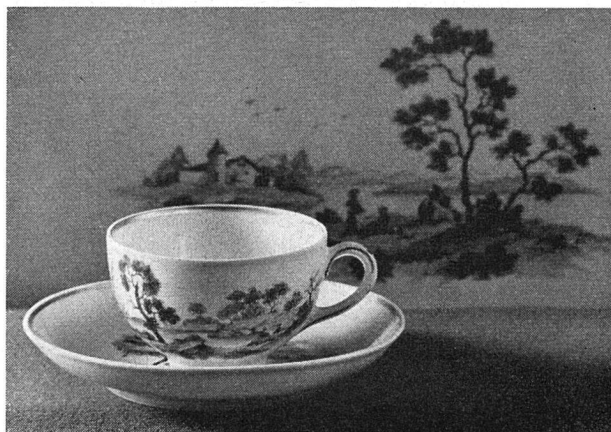
Unten: Klar und elegant in Form und Dekor entspricht das Mokka-Service den Tendenzen des heutigen Wohnstils



das Service «*Alt Zürich*» mit den reizvollen handgemalten bunten Landschaftsmotiven. Diese Ausführungen wurden den vom Schweizerischen Landesmuseum in Zürich in freundlicher Weise zur Verfügung gestellten Originalstücken (1765 bis 1790) entnommen. Darf es uns nicht ein wenig freudig stimmen, daß Langenthal noch Porzellan-Handmaler zur Verfügung hat, die diese graziösen Malereien ausführen können?

Markant tritt in der Ausstellung auch das von Langenthal seit jeher gepflegte *Hotelporzellan* in Erscheinung. So sind es vor allem die neuen Serien von Tellern, Tassen, Kännchen und Schüsseln, die durch eine ausgesprochene Eleganz, die funktionellen Vorzüge und die harmonischen Dekors als Ausdruck eines neuen Zeitabschnittes auffallen.

Unsere Porzellanfabrik, traditionell mit dem Gastgewerbe verbunden, kennt dessen Bedürfnisse und ist damit in der Lage, hohen Anforderungen zu genügen. Sicher ist es recht erfreulich, daß sich Langenthaler Hotelporzellan in vielen bekannten Hotels auf der ganzen Welt großer Beliebtheit erfreut. Auch sei erwähnt, daß sich die bekannten Fluggesellschaften Swissair, Air India und Olympic Airways auf ihren weltweiten Linien Langenthaler Porzellans bedienen. Besonders ansprechend sind auch die neuen Geschirre für die komfortabel ausgestatteten und schnellen TEE-Züge.



Wenn die neue Ausstellung in Zürich auch eine Anzahl exklusiver Porzellanstücke aus dem individuellen Schaffen seiner Studioabteilung zeigt, so sind diese Zeugen des schöpferischen Geistes und der Ausrichtung in die Zukunft.

In den vergangenen zehn Jahren investierte die Porzellanfabrik Langenthal alle verfügbaren Mittel für die Verbesserung und Modernisierung ihrer Produktion. Der Erfolg ist offensichtlich. Die heutigen Erzeugnisse dürfen alle als kleine Meisterwerke ihrer Gattung angesprochen werden, und sie sind durchwegs material-, form- und gebrauchsgerecht – glänzende Beispiele schweizerischer Qualitätsarbeit.

B. A. B.